

PRESSEMITTEILUNG

Dresden, den 03.12.2012

Kleine Wiederkäuer im Fokus der Tierhalter in Sachsen und Niederschlesien

Fragen des Weide- und Parasitenmanagements und der Fleischproduktion bei Ziegen und Schafen vereinten am 29.11. knapp 30 engagierte Tierhalter auf dem Bio-Heidschnuckenbetrieb „Kowalowe Skąły“ bei Jelenia Góra in Niederschlesien. „Normalerweise liegt die Aufmerksamkeit der Experten immer nur auf Milchkühen, das ging uns langsam auf die Nerven“, gibt Roland Ruschil, Betriebsleiter und Initiator des Treffens, offen zu. In Zusammenarbeit mit Projektleiter EkoConnect e.V. aus Dresden, den Projektpartnern Selbstverwaltungszentrum Pogranicze in Lubań und Gäa in Dresden wurde daraufhin ein zweisprachiges, grenzüberschreitendes Arbeitstreffen organisiert. Als Experte wurde Professor Piotr Nowakowski der Naturwissenschaftlichen Universität in Wrocław (Breslau) eingeladen. Der Rahmen dafür war das vom EU-Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen der sächsisch-niederschlesischen Zusammenarbeit geförderte Projekt „Ökologisch Handeln“, was noch bis Herbst 2013 Fortbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für Akteure des Ökolandbaus auf beiden Seiten der Grenze anbietet. Professor Nowakowski gab einen fundierten fachlichen Rundumschlag über die wirtschaftliche und ökologische Weidewirtschaft, Parasitenmanagement, Milchziegenfütterung und zu Fleischrassen.



Arbeitsgruppe mit Prof. Nowakowski (1.) und R. Ruschil, Betriebsleiter Kowalowe Skąły (2.v.l.)

„Mögen Sie auch Parasiten“? fragte er provokativ in die Runde. „Wir müssen uns mit den Parasiten anfreunden, sie besser kennen lernen. Besser einen eigenen, lokalen Parasiten haben als einen fremden, der wohlmöglich aggressiver ist“. Chemische Entwurmungskuren seien nicht effizient genug, um die Tiere dauerhaft zu schützen und mit den Parasiten die überleben, züchtete man sich außerdem resistente Superparasiten. Darum seien eine klare Abwägung der Tierkonstitution und der Umweltfaktoren, sowie eine konsequente Weiderotation und der Einsatz von alternativen Mitteln wie z.B. Pilzsporen, wichtiger als eine Breitband-Behandlung. Manche Tiere könnten gut mit Parasiten leben - sie entwickelten eine Immunkompetenz, die nur aus hormonellen Gründen während der Lammzeit aussetze.



Bio-Heidschnucken- bei jedem Wetter draußen

-> S. 2

„Ökologisch Handeln – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der regionalen Verarbeitung und Vermarktung von Ökoprodukten in Sachsen und Niederschlesien“



Die an die Vorträge anschließende Teilnehmerdiskussion war sehr angeregt, auch Dank der Zweisprachigkeit und dem grenzübergreifenden Austausch von Erfahrungen. Wertvolle Tipps, Ideen und Vorschläge zum Schutz von Bäumen gegen Verbiss, Maßnahmen bei Zeckenbefall und zum Umgang mit der allseits als wachsende Bedrohung gesehene Wolfspopulation wurden diskutiert. Für das von allen als zentral wichtig angesehene Parasitentema und dem Problem der wenigen Fachlabore, die nur gezielt und sehr teuer Analysen für bestimmte Erreger anbieten, schlug P. Nowakowski die Organisation eines Workshops vor, in dem Tierhalter selbst mit dem Mikroskop bestimmen lernen, welche Parasiten auf ihrem Boden aktiv sind. Am Ende des Tages fasste ein Tierhalter zusammen: „Der fachliche Teil war sehr gut, noch wichtiger ist uns jedoch der Erfahrungsaustausch mit den Kollegen dies- und jenseits der Grenze“. Dem Tiergesundheitsaspekt wird im Rahmen von einer weiteren Öko-Handeln-Veranstaltung am 15. Januar 2013 nachgekommen. Auch bei der gewünschten Fortbildung zum Parasitenmanagement wird geprüft, in wiefern das Projekt „Ökologisch Handeln“ hier beratend zur Seite stehen kann. Dem einstimmigen Wunsch nach weiterem fachlichen Austausch und Vernetzung wird „Ökologisch Handeln“ mit einer gerade entstehenden bilingualen Internetplattform ebenfalls entsprechen. Weitere Informationen und Termine auf www.EkoConnect.org.